# Die Menschenliebe Gottes - Titus 3, 4-7

## Gebet

Vater im Himmel, rede du, wir wollen hören. Lass dein Wort Wurzeln schlagen in unseren Herzen, damit es in unseren Leben reiche Frucht bringen kann für dein Reich. Amen.

## Einleitung

Liebe Gemeinde,

Die Menschenliebe Gottes steht als Thema über diesem Gottesdienst. Mit ihr wollen wir uns beschäftigen anhand des Predigttextes aus Titus 3, 4-7.

Dieser Predigttext ist eine ziemlich sperrige Angelegenheit. Paulus hat hier das gemacht, was mir meine Frau immer sagt, dass ich es nicht machen soll. Er hat einen Bandwurmsatz gebildet, bestehend aus nicht weniger als 66 Wörtern. Ich lese Euch den Text mal vor

In Titus 3, 4-7 steht:

4 „Als aber erschien die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Heilands, 5 machte er uns selig – nicht um der Werke willen, die wir in Gerechtigkeit getan hätten, sondern nach seiner Barmherzigkeit – durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im Heiligen Geist,

6 den er über uns reichlich ausgegossen hat durch Jesus Christus, unsern Heiland, 7 damit wir, durch dessen Gnade gerecht geworden, Erben seien nach der Hoffnung auf ewiges Leben.

Uff - da weiss man am Ende ja nicht mehr, wie das angefangen hat.

## Geschenke, vor denen man Respekt hat.

Zunächst mal erinnert dieser Text mich an einen Geschenkgutschein. Vielleicht habt Ihr gestern Abend auch so einen Gutschein, oder gar mehrere bekommen. Jetzt stellen wir uns mal einen Gutschein der anspruchsvollen Art vor. Es handelt sich um eine mehrseitige Broschüre. Dein Weihnachtsgeschenk ist eine dreiwöchige Reise durch die Anden Ecuadors. Vierzehn Tage Rucksack-Wandern und Klettern im Hochgebirge, auf uralten Inka-Pfaden. Schluchten mit unvergesslichem Panorama.

Das Ganze unter der Leitung eines bekannten Experten in Sachen Survival. Begegnungen mit der Bergbevölkerung und übernachten unter freiem Himmel. Dann eine Woche Meditationsworkshop in einem Kloster in der Hauptstadt Quito.

Phantastisch, oder?

Ein grandioses Geschenk! Eine einmalige Chance….aber - ich weiss nicht, ob ich mich wirklich freuen könnte darüber. Schaffe ich das überhaupt? Die weite Reise, die fremde Kultur, das Klima in 3000 Metern Höhe und die dünne Luft dort oben. Die tiefen Abgründe direkt neben den schmalen Pfaden im Gebirge. Das ist schon etwas anderes als ein Spaziergang im Pfälzerwald.

Es gibt Geschenke, die sind nicht nur ungeheuer wertvoll, sondern auch eine unglaubliche Herausforderung. So herausfordernd, dass man zwischen Freude und ehrfurchtsvollem Respekt hin und her schwankt.

## Das Geschenk der Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes

Unser Predigttext enthält auch ein solches Geschenk - ungeheuer wertvoll, aber eben auch eine ziemliche Herausforderung. Von der Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes ist da die Rede, die Gott uns schenkt.
Zwei zentrale Aussagen stehen in diesem Geschenkgutschein
Zum einen, dass Gott uns Menschen nicht nach unseren Taten beurteilt, sondern nach seiner - Gottes - Barmherzigkeit.

Und als zweites erhalten wir das Anrecht auf ewiges Leben.

Wir dürfen bei Gott sein, auch über unseren Tod hinaus. Wenn das kein beeindruckendes Geschenk ist! Den Tod entmachtet zu sehen und von Gott mit barmherzigen und vergebenden Augen betrachtet zu werden - das klingt gut, das will ich.
Und weil ich das ja geschenkt bekomme, brauche ich mich nur noch auf die Reise zu machen, um es zu erleben!

Ja da habt Ihr richtig gehört! Hier geht es um einen Reisegutschein! Um das zu erleben, wovon hier die Rede ist, muss ich mich auf die Reise machen, auf die Lebensreise als Christ.
Ihr ahnt schon: Hier geht es nicht um eine Drei-Wochen-Tour, sondern eher um ein lebenslanges Abenteuer. Und in unserem Predigttext hat Paulus zwei Verkehrsmittel genannt, die wir für diese Reise brauchen:

Das eine nennt er „das Bad der Wiedergeburt“. Also nichts anderes als unsere Taufe, durch die wir Kinder Gottes werden. Das wird für uns nicht so das große Problem sein.

## Erneuerung

Aber: Als Zweites spricht er von „der Erneuerung im Heiligen Geist“. Das klingt ungewohnt. Also - Erneuerung, das finden wir ja meistens schon gut. Denn von Neuem erwarten wir in der Regel, dass es besser ist, als das Alte, das ja eher schon mal verschlissen und kaputt ist. Also auf etwas Neues freuen wir uns meistens.
Außer - das Neue ist so neu, so ungewohnt, so fremd, dass wir uns schwer damit tun.Wie bei einem Spiel, das man immer schon nach den gleichen Regeln gespielt hat. Und dann kommt jemand daher und sagt: „Ich weiß ja nicht, wer euch das so beigebracht hat, aber in Wirklichkeit gelten in diesem oder jenem Fall andere Regeln“. Sich dann umzugewöhnen ist gar nicht so einfach.

Erneuerung im Heiligen Geist - ich denke, das ist genau aus dieser Kategorie. Weil es darum geht, dass wir selbst uns verändern, uns erneuern lassen. Da wo unser Denken und Handeln nicht so funktioniert, wie es von Gott gedacht war. Das Phänomen ist ja nichts Neues. Als Mensch kann ich mich an alles gewöhnen - auch an meine eigenen Schwächen. Irgendwann fällt mir gar nicht mehr auf, was an mir problematisch ist.
Ich lebe in irgendwann mal gefassten Meinungen, wie in einem alten Lieblingspullover, ohne zu merken, dass er schon lange nicht mehr passt. Alles hat sich verändert: Die Welt, die

Herausforderungen an mich, haben sich weiterentwickelt. Ich selbst bin in Bewegung, auch wie ich Gott verstehe, entwickelt sich weiter. Aber es ist halt so bequem, in dem zu verharren, was man immer schon gemeint hat und wie man sich immer schon verhalten hat.

Erneuerung im Heiligen Geist – da muss ich mich bewegen, mich hinterfragen. Überlegen, wie denn das, was ich denke, sage und praktisch anstelle, zu dem passt, was Jesus sagt und getan hat. Wir sehen: Den Lebensreisegutschein, den Gott uns schenkt, kann man nicht vom Sofa aus einlösen. Ein Leben, in dem ich Gottes Liebe erleben will und das ewige Leben erben möchte, ist ein Abenteuer, das auch eine Herausforderung ist.

Und als spürte er, dass ich da ein bisschen Fracksausen bekomme, lässt Paulus auch nicht unerwähnt, dass Gott uns selber durch seinen heiligen Geist unter die Arme greift:

Er schreibt: „Erneuerung im Heiligen Geist,

den er über uns reichlich ausgegossen hat durch Jesus Christus“ – er lässt uns förmlich baden in der Unterstützung Gottes auf unserem Weg des Glaubens. Und das ist oft genug eine Erfahrung, die wir als Christen machen dürfen, dass wir nicht allein sind. In allen Schritten, die wir tun, bei allem Stolpern und bei manchem Absturz, sind wir von Gott nicht verlassen, sondern erleben seine Nähe und Hilfe. Manchmal durch Menschen, die er uns zur Seite stellt, und manchmal ganz rätselhaft wie aus dem Nichts.
Er scheint zu wissen, was man gut brauchen kann, bei so einer Expedition ins Leben.

## Gottes Reise begann an Weihnachten

Vielleicht hat das damit zu tun, dass Gott selbst seine Erfahrungen mit so einer Lebensreise gemacht hat. Damals, als er im Stall von Bethlehem in unsere Welt kam. Da begann auch so eine Reise. Für ihn auch keine leichte Herausforderung. Einmal nicht „Gott“ zu sein, sondern Mensch! Seine göttliche Herrlichkeit an der Schwelle zur Krippe abzulegen, und sich als Mensch durch das menschliche Leben zu schlagen.

Konfrontiert mit all den menschlichen Gefühlen und Schwächen; mit dem Erleben von Freundschaft und Verrat, von Liebe und Hass, von Vertrauen und Verzweiflung; mit Leben und Tod.

Reisen bildet!

Gott, der in Jesus Mensch war, weiß, was wir brauchen und was wir können und was wir nie hinbekommen. Darum gibt es für uns dieses Geschenk Gottes, diesen Reisegutschein.

Weil wir etwas können: Uns auf den Weg machen. Vertrauen zu Gott fassen und immer wieder bereit sein, uns selbst zu hinterfragen.

Weil er weiß, was wir nicht können, schenkt er uns etwas: Seine ungeheuere Vergebungsbereitschaft, einen Platz in seinem ewigen Reich, seine Liebe und seinen Geist, der uns Kraft gibt, uns immer wieder an ihm zu orientieren und auf dem Weg zu bleiben hin zu ihm

Amen

Quelle:Alexander Seidel  https://www.pastors-home.de/?p=2562)